

Wittener Delegation in Kursk:

Zur Verständigung der Völker beigetragen

Einer Einladung zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestages der Panzerschlacht um den Kursker Bogen folgte eine Delegation aus Witten (Vertreter der Fraktionen, Leiter des Amtes für Städtepartnerschaften, Veteran Willy Pätzold). Dieser Besuch war ein Schritt in Richtung "Völkerverständigung", meinten übereinstimmend die Delegationsmitglieder, die mit einer Fülle von Eindrücken heimkehrten.

"Kein gutes Gefühl" hatten sie, als sie nach Kursk fuhren. Schließlich galt es einer Zeit zu gedenken, da Deutsche und Russen aufeinander schossen. Mit der Panzerschlacht von Kursk wurde die Gegenoffensive der Sowjets eingeleitet, weswegen viele diese Schlacht auch als Wendepunkt im Zweiten Weltkrieg bezeichnen. Zum Gedenken dieses Kriegereignis wurde eine zweitägige Feier angesetzt.

Die Wittener spürten nach eigenen Angaben, wie sehr diese Schlacht auch noch heute im Bewußtsein der Kursker Bürger verankert ist. Fast jede Familie hatte Opfer zu beklagen. Vor diesem Hintergrund drängte sich die bange Frage auf: "Wie wird man die Deutschen behandeln?"

Das Bild vom "häßlichen Deutschen", das vom Sowjetsystem auch gepflegt wurde, ist stellenweise noch präsent, doch können gegenseitige Besuche, wie dieser, dazu beitragen, es abzubauen.

Insbesondere bei den jüngeren Generationen sei der Wille zur Verständigung maßgebend

Vielfach sind es auch die älteren Generationen, wie ein Akt der Versöhnung zeigte: Willy Pätzold, der seinerzeit als Soldat aktiv an der Schlacht teilnehmen mußte, traf mit Veteranen von der russischen Seite zusammen, unter anderem mit einem "Helden der Sowjetunion". Versöhnung und Verständigung waren der Tenor dieser Treffen.

Beeindruckend waren für die Wittener auch die Feierlichkeiten, an denen tausende teilnahmen, selbst. Auch heute, nach dem Untergang des Sowjetsystems, wird dort an Paraden mit Militärfahrzeugen festgehalten.

Trotz aller Strapazen konnte die Delegation in der Gewißheit heimkehren, einen Beitrag zu Völkerverständigung geleistet zu haben. Für soziale Zwecke in Kursk wurde eine Spende in Höhe von 3000 Mark überreicht - eine Unsumme Geld, wenn man die russischen Einkommensverhältnisse zugrunde legt; ein Tropfen auf dem heißen Stein, wenn man die sozialen Verhältnisse in Kursk dagegenhält.